

über den Rahmen dieses Aufsatzes und über meine Kompetenz hinaus. Traubes Arbeiten auf dem Gebiet der klassischen Philologie müssen hier ganz unberücksichtigt bleiben, und nur derer, die mit den mittelalterlichen Studien und den Aufgaben unserer Gesellschaft unmittelbar zusammenhängen, kann in aller Kürze gedacht werden.

Ich weiss nichts näheres darüber, aber es scheint mir nicht unmöglich zu sein, dass jene Primanerrezension über die *Gesta Apollonii*, von der ich oben sprach, den Anlass zu der Anknüpfung näherer Beziehungen Traubes zu Dümmler und damit zu unseren *Monumenta* gegeben hat. Jedenfalls hat sie zu lebhaftem Briefwechsel zwischen beiden geführt, als Dümmler in dem 1884 erschienenen zweiten Band der *Poetae Latini* die Ausgabe des Gedichtes erneuerte. Traube selbst hatte eine neue Edition davon vorbereitet und die Genter Hs. zu diesem Behufe abermals verglichen, überliess nun aber Dümmler zu grossem Gewinn des Textes die Verwertung der von ihm gewonnenen Ergebnisse, mit der selbstlosen Uneigennützigkeit, die jeder Zeit ein Grundzug seines Wesens war. Dümmler gewann ihn dann für die Mitarbeit an den *Monumenta*, und es war ein Zeichen des grossen Vertrauens, das er und Waitz auf den jungen, eben erst promovierten Philologen setzten, dass ihm die selbständige Bearbeitung erst einer Anzahl von Autoren, dann überhaupt des dritten Bandes der *Poetae* übertragen wurde. Er selbst hatte freilich gedacht, als er schon nach zwei Jahren den ersten Teil dieses Bandes herausgeben konnte, seine Vollendung Harster zu überlassen und sich selbst anderen Aufgaben zuzuwenden, aber die Arbeit liess ihn nicht wieder los, und schliesslich hat er sich doch dazu verstehen müssen, die Fertigstellung des auf über hundert Druckbogen angeschwollenen Bandes zu übernehmen, dessen zweiter und dritter Teil 1892 und 1896 erschienen. Die Gedichte des Audradus Modicus, des Sedulius Scottus, der Poeten von St.-Riquier, Heirics von Auxerre, des Johannes Scottus, des Godescalcus, Milos von St.-Amand sind die Hauptstücke des Bandes, der durch die Vorzüge einer methodisch geschulten, ungemein scharfsinnigen Textkritik die beiden von Dümmler edierten Bände weitaus übertrifft, aber auch in seinen von umfassendster Gelehrsamkeit zeugenden Einleitungen eine Fülle wichtiger historischer und literarhistorischer Aufschlüsse bietet.

Abgesehen von dieser grossen Leistung, die für das Verständnis der geistigen Bewegung im Zeitalter Karls des